

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 35

Artikel: Das Testament
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gant.

Konrad Strahl Fadenbleicher von Nimlismyl Herrschaft
Falkenstein.

Steigerungen.

Viktor Wyszwald seel. Haus in der Vorstadt.
Herr Großrath Keller seel. Haus im Riedholz.

Fruchtpreise.

Kernen, 16 B $\frac{1}{2}$, 1 fr. 16 B $\frac{1}{2}$, 15 B $\frac{1}{2}$, 2 fr. 15 B.
Mühlengut 12 B. 11 B $\frac{1}{2}$, 2 fr.
Roggen 10 B $\frac{1}{2}$, 9 B $\frac{1}{2}$, 3 fr.
Wicken, 12 B $\frac{1}{2}$.

Das Testament.

Captes Astutus ubique
Testamenta senum. Horat.

Ein wohlehrwürd'ger Mann von jenem großen Orden,
Dem oft durch Testament was Fetts zu Theil geworden,
Sprach einmal einer reichen Wittwe zu,
Und disponirte sie recht hübsch zur ew'gen Ruh.
Wie eine Katz beim Schmeer baldhin, baldwieder streichet,
Bis endlich sie ein Stück mit ihrer Takz — erreicht;
So griff der fromme Ordensmann
Gottselig ihr sein Hauptwerk an.
Er fragt ganz sanft: „ob sie getröstet wäre
„Ob ihr zu Gottes größrer Ehre
„Und desto größrer Sicherheit
„Der ew'gen Glückseligkeit
„Nichts Nützliches mehr übrig wäre?
O ja! — Ein Testament — Hochwohlehrwürdiger Herr.
Geschwinde! — Ein Notar und Zeugen her!
Schon sind sie da (obgleich der fromme Mann
In großen Angsten war, sie möchten sich verspäten)
Nach den gehörigen Formalitäten,
Giebt nun die gute Frau als letzten Willen an:
„Damit der liebe Gott sich meiner mög' erbarmen,
„So sey nach meinem Tod mein ganzes Gut —
den Armen:
So wie ein alter Fuchs, der auf ein Huhn gezählt
Sich aus dem Staube macht, wenn er die Beut' verfehlt:
So sah es aus, da Seine Wohlehrwürde
Sich leer nach Hause retirirte.